Der Prophet

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-637354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Z'New York im Bäregrabe

Wenn dir die ganzi Wunderstadt
Nüt meh cha bedüte,
Wenn di dys Heiweh fasch verdrückt
Under frömde Lüte;
De los, mier wüsse, was dy Schmärz
Lüpft vom Härze-n-abe,
Chumm doch zu üs am Samschtigznacht
Z'Neu York i Bäregrabe.

Da tönt's no urchig, gäng wi gäng,
Was bärndütsch isch, cha butze,
Je meh daß d'Heimat vüre chunnt
Deſt fröhlicher sy d'Mutze.
Us Liedli gueti Schwyzerluft
Wäht um üsi Runde
U dir isch's grad, du sygsch deheim,
Dänksch nümm a dyni Wunde.

D'r Mani macht grad was er wott
Mit dene herte Gringe,
Un alli Mutze lö sech gärn
Wi Petz u Chratzer zwinge.
D'r Talpe-n-uf, d'r Talpe-n-ab —
Er brucht bloß z'kommandiere,
O d's Wybervolch, e Sälteheit,
Mueß da uf d's Wort pariere.

Es tuet eim wohl uf Schwyzerart
Bi Lieder z'sy u Spässe,
Un z'gseh, wie d's alte Vaterland
O andri nid vergässe.
Di neui Heimat hei mer gärn
U tüe se höch verehre —
Doch d's Härz mueß üsem alte Bärn,
Em Schwyzerländli ghöre.

H. M.-Sch.

1904 hei mir no kei geistigi Landesverteidigung nötig gha, aber hüt cha me der Wärt erfasse, wo die drei Bärner im ferne Amerika gschaffe hei, üses schöne Bärn, üsi liebi Schwyz gäng ufrächt z'erhalte.

Spiritus Bernensis Floreat.
Hie Bärn, hie New-York.

Der Mani vom Bäre-Club New-York,
Grabe Bärn. O. Sch.

Der Prophet

Von Hans Zulliger. Aus seinem neuesten Werk, dem Fabel- und Parabelbuch „Ergötzliches Vieh"

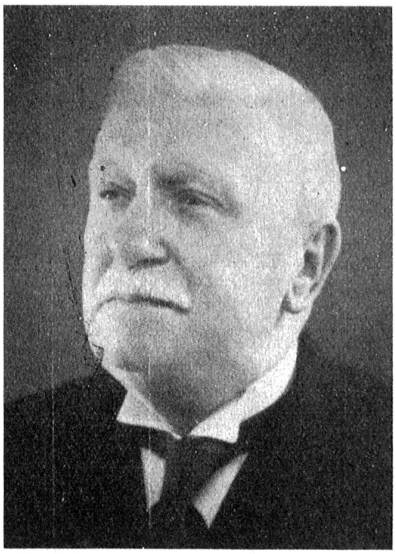
Vom hohen Eichbaum rief ein früher Kuckuck den nahen Anbruch des Frühlings aus.

„Was schilpert der eingebildete Narr anders als wir!" schimpfte wütend der Chor der Spatzen. „Will er leugnen, daß er in unserem Neste groß geworden?" und empört stürzte sich die Meute auf den Künder neuer Zeit.

Von der Uebermacht vertrieben, wich er in die Einsamkeit. Aber die Primel und das Veilchen hörten seinen Ruf, hoben ihre Blütenköpfchen gläubig empor, und über Nacht war die neue Welt da!

* * *

† E. M. Alfred v. Wyttenbach



Völlig unerwartet entschlief am 6. Februar alt Bankier E. M. Alfred von Wyttenbach. Er erreichte das hohe Alter von nahezu 78 Jahren; am 10. Februar hätte er seinen Geburtstag feiern können.

Der Verstorbene war 1861 in Bern geboren worden. Nachdem er die hiesigen Schulen erfolgreich durchlaufen hatte, wandte er sich dem Bankfache zu. Nach verschiedenen Auslandaufenthalten, die seiner beruflichen Fortbildung dienten, trat er im Jahre 1893 als Prokurist ins Bankhaus Armand von Ernst & Co. ein. Während 40 Jahren, bis 1933, diente er diesem Institut in leitender Stellung. Daneben gehörte er verschiedenen industriellen Unternehmungen als Verwaltungsrat an, und bis zu seinem Tode hatte er das Präsidium der Burgerlichen Ersparniskasse inne.

Trotz dieser großen beruflichen Inanspruchnahme fand Alfred von Wyttenbach Zeit zur Leitung der bernischen Gesellschaft für Kaffeehallen, Volksbibliotheken und Arbeitssäle. Haben auch nicht alle Unternehmungen, die er in dieser Funktion in die Wege leitete, den verdienten Erfolg gefunden, so wirkten sie doch durch den Einsatz, der dahinter stand, durch ihr Beispiel.

Als ein Vorbild der Gewissenhaftigkeit, Treue und des Verantwortungsbewußtseins wird der Verstorbene unvergessen bleiben. ...er